

## **Waldstadt - mitdenken erlaubt!**

Die Diagnose ist bekannt: Überalterung, Zersiedelung, rote Kantonsfinanzen. Nicht nur wir im Kanton Schaffhausen kranken an diesen Problemen, aber wir ganz besonders. Nichtstun ist keine Option. Mit diesem Motto lanciert der Wirtschaftsförderer mit gekonnt medialem Auftritt vor versammelter Schaffhauser Prominenz die Idee einer aus dem Boden gestampften Waldstadt. Die Idee basiert – was sonst – auf einer Wachstumsstrategie. Diese wird damit begründet, dass wir ohne Wachstum die zunehmenden Gesundheitskosten der immer älter werdenden Gesellschaft nicht zahlen könnten. Damit die Sache aus diesem Blickwinkel finanziell aufgeht, muss erst neues Geld generiert werden. Deshalb soll Waldboden zu kostbaren Grundstücken umgewandelt werden und im Gegenzug praktisch der ganze Rest des Kantons auf eine weitere Bauentwicklung verzichten. Das mag als Gedankenexperiment am Schreibtisch alle Ansprüche der Wirtschaftsförderung erfüllen.

An diesem Punkt – liebe Schaffhauserinnen und Schaffhauser – ist denken aber immer noch erlaubt. Welches sind für uns die richtigen Modelle, was können wir dem entgegensetzen? Warum ist unsere Gesellschaft überaltert? Im Grundsatz kennen wir ja die wichtigen Fragen und die Instrumente gegen die Überalterung. Es sind die hinlänglich bekannten Modelle, die auf gewachsene Strukturen Rücksicht nehmen und dem Wandel in unserer Gesellschaft Rechnung tragen. Frauen in der Schweiz bringen durchschnittlich nur noch 1.5 Kinder zur Welt, zu wenig, um die Überalterung der Bevölkerung zu stoppen. Dazu kommt, dass viele junge Frauen von Schaffhausen wegziehen. Hier müssen wir den Hebel ansetzen.

Bekennen wir uns endlich zu einem familienfreundlichen Schaffhausen. Schaffen wir zahlbare Tagesstrukturen für Kinder, damit Beruf und Familie besser nebeneinander Platz finden. Erhalten wir unseren günstigen Wohnraum und werten wir ihn auf mit kinderfreundlichen Wohnstrassen. Wohngenossenschaften können herkömmliche Quartier- und Dorfstrukturen mit modernen, kostengünstigen Wohnformen verbinden. Sorgen wir dafür, dass sich Familien auch ein drittes oder viertes Kind leisten können. Gemeinsam wollen wir an der Entwicklung unseres Kantons arbeiten. Wir freuen uns, wenn die Wirtschaftsförderung auch diese Gedanken aufnimmt und ihnen zum Fliegen verhilft.

SP Kanton Schaffhausen, Martina Munz